

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

25 (30.1.1873)

Beilage zu Nr. 25 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. Januar 1873.

Deutschland.

aus Elsaß-Lothringen, 27. Jan. Wo man sich mit der Kulturgeschichte eines Volkes befaßt, gibt es immer dabei ein Kapitel über die Rolle der Frauen. Ein ähnliches Kapitel ließe sich bereits in die neueste Kulturgeschichte des Reichslandes einfügen; wenigstens gibt es bei uns Frauen genug, die bei verschiedenen Anlässen eine gefügte oder ungefügte Rolle spielen. Es ist dabei vor allen Dingen bemerkenswert, wie auch hier die Frauen viel leidenschaftlicher und einseitiger zu Werke gehen, als die Männer, was übrigens die Psychologie und Physiologie längst konstatiert haben. Schon gleich zu Anfang bemerkt das schönere Geschlecht des Reichslandes seine Manifestationen, indem allerlei sinnvolle Schleifen, Blumen, Ringe u. s. w. zur Schau getragen wurden. Alle möglichen und unmöglichen Körpertheile wurden dekoriert, um die innere Gefinnung anschaulich zu machen; es ging dabei nicht bloß bis zur Geschmacklosigkeit, sondern oft bis über die Grenzen des Anstandes hinaus; kurz, die Sache wurde ausgebeutet, so viel nur immer möglich. Nach und nach kam es weiter. Man merkte hier und da, wie gar manche gebulbige Ehemänner zu Hause beeinflusst wurden; welche schreckliche Gardinenpredigten es hier und da abgegeben haben mag, kann man sich vorstellen. Sehr oft konnte man, wenn man etwa einem entfernten Bekannten nachfragte, wie er in der Politik stünde, die Antwort hören: „Er wäre noch ziemlich gemäßigt, aber Sie!...“ Wie mancherlei mag da im Geheimen vorgefallen sein, und welche reiche Ernte von psychologischen Erfahrungen hätte man halten können, wenn man einen Asmodens bei sich gehabt hätte, der Dächer und Zimmerdecken durchsichtig und jeden Luftzug zu einem Hörrohr gemacht hätte!

Aber nicht genug. Auf das Haus konnte und wollte sich dieses patriotische Treiben nicht beschränken, es mußte in weitem Kreise gewirkt werden. Es wurden Damencomités gegründet, die sich patriotische Aufgaben stellten, wie Geld sammeln, Einrichtung wälscher Schulen u. dgl. Gar manche Lokalbehörde fand sich zu schwach, um dem Dameneinfluß zu widerstehen, und zeigte sich in Folge dessen widerwilliger gegen die deutsche Regierung, als es sonst der Fall gewesen wäre. Selbst in größeren und ganz großen Städten munkelt man so vielerlei von weiblicher Beeinflussung der Municipalräthe, daß es wohl den Anschein hat, als wäre etwas Wahres daran, der zahllosen Intrigen nicht zu gedenken, die bei allen möglichen Gelegenheiten angezettelt wurden, z. B. jüngst noch gelegentlich eines Konzertes in Straßburg, wo das Uebermäßliche gethan wurde, um gewisse musikalische Kräfte an der Mitwirkung zu hindern.

Wo nun eine bedeutende geistige Strömung durch ein Volk zieht, fehlt es nie an hervorragenden Gestalten, welche in ihrem persönlichen Auftreten die Gesamtheit verwirklichen. So hat es auch hier bei der politischen Strömung unter dem Frauenvolke des Reichslandes nicht an Heldinnen gefehlt, die sich hervorthaten. Wir erinnern beispielsweise an Frau Florence Köchlin von Mülhausen oder die Straßburger Dame, welche bei der jüngst stattgefundenen Ziehung der Armenlotterie eine so auffallende Rolle improvisierte.

Bei solchen Erfahrungen können wir bloß die Gefährdung beklagen, welche so manche Frauen dahin gebracht hat, zu vergessen, welches ihre schönste Herbe sein sollte, nämlich Zucht und Bescheidenheit. Wir konstatieren indessen mit Freuden, daß es bei uns trotzdem nicht an Frauen fehlt, welche wohl fühlen, wo ihre eigentliche Ehrenstelle ist, sowie daß die hervorragenden politischen Heldinnen für die Gründung eines häuslichen Herdes von besonnenen Männern wenig Nachfrage erfahren dürften. Eine Frau soll eben keine demonstrative Rolle spielen.

Berlin, 27. Jan. (Nat.-Z.) Der Bericht der Kommission für die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe ist vom Abg. Gneist jetzt erhaltet, von der Kommission festgestellt und gedruckt vertheilt worden. Wir haben über den Verlauf der Kommissionsitzungen das Wesentliche berichtet und namentlich die Kommissionsbeschlüsse über Abänderung der Art. 15 und 18 der preussischen Verfassung mitgetheilt. Wir möchten nur Akt nehmen von einer Erklärung, durch welche ein ultramontaner Kommissionsmitglied die Aussichten in die Zukunft, wie sie sich in ultramontanen Köpfen darstellen, führte u. A. aus: „das allerdings vorhandene Mißtrauen katholischer Seite sei durch die Maßregeln der Regierung notwendig geschaffen worden. Man werde dasselbe durch Verfassungsänderungen dieser Art nur verschlimmern, und die darauf basirten Gesetze würden, sowie sie vorgelegt wären, doch nicht wirklich befolgt werden. Die Bestimmung derselben sei so weitgehend, daß ihre Befolgung geradezu Verrath an der Kirche wäre.“

Eine solche Erklärung ist vielleicht in einer gesetzgebenden Versammlung noch niemals abgegeben worden. Sie kennzeichnet aber leider nur, wie weit der heutige Ultramontanismus bereits in seinen Anschauungen über Kirche und Staat gelangt ist. Noch unumwundener wird sie vom Bischof Martin von Baderborn abgegeben. Folgendermaßen lautet nämlich die bereits erwähnte Vorstellung, welche der Bischof an das Staatsministerium gerichtet hat:

Blätter mitgetheilten drei Gesetzentwürfe: 1. über die Grenzen des Rechtes zum Gebrauche kirchlicher Strafen und Zuchtmittel, 2. über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, 3. über die kirchliche Disziplinargewalt und die Errichtung eines königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten“ nöthigen mir als preussischem, katholischem Bischofe, noch bevor sie in ein weiteres Stadium der Gesetzgebung gelangt sind, folgende offene Erklärung ab:

Ich erkenne erstens in den Bestimmungen dieser Gesetzentwürfe nicht eine Erklärung oder Mobilisation der Kirche betreffenden Paragraphen der Verfassungsurkunde, sondern die angestrebte Vernichtung der denselben zu Grunde liegenden Prinzipien. Ich erkenne in ihnen zweitens einen Eingriff in die wesentlichsten Rechte der christlichen Kirche, der nur dahin zielt, den ganzen Organismus der Kirche zu zerstören. Ich habe drittens das klare Bewußtsein, daß diese Bestimmungen, wenn sie Gesetzkraft erlangen, mich in einen unaufheblichen Konflikt bringen werden mit dem feierlichen Eide, den ich bei Uebernahme meines bischöflichen Amtes mit Vorwissen der königlichen Staatsbehörde am Altare des Herrn geschworen habe.

Aus dieser dreifachen Rücksicht würde ich, wenn diese Gesetzentwürfe wirklich zu Gesetzen erhoben werden, unter keinen Umständen, und nicht zur Vermeidung der größten zeitlichen Nachteile, zur Ausführung solcher Gesetze jemals meine Hand bieten können. Die daraus unter den Pfarrgeistlichen und in weiterer Folge in den Gemeinden hervorgehenden Verwirrungen stehen freilich klar vor meinem Auge; ich würde aber den Trost und die Beruhigung haben, jede Verantwortung dafür ablehnen zu können.

Berlin, 27. Jan. Der Leibarzt Sr. Kaiserl. Hoh. des Kronprinzen, Generalarzt Dr. Wegener, befindet sich seit einigen Tagen wieder in Berlin und hat seine hiesigen Dienstgeschäfte wieder übernommen. Befanntlich verweilte derselbe eine Reihe von Wochen bei dem Kronprinzen. Die neuerdings aus Wiesbaden eingegangenen Nachrichten über das Befinden Sr. Kaiserl. Hoheit lauten sehr günstig. Sie konstatiren die volle Wiedererholung des hohen Patienten. Wahrscheinlich werden die Kronprinzlichen Herrschaften noch bis zum März in Wiesbaden verbleiben.

Gestern Nachmittag war das Staatsministerium bei dem Reichskanzler und Minister des Auswärtigen Fürsten v. Bismarck zu einer vertraulichen Besprechung vereinigt. Die Reden, welche Fürst Bismarck in der Samstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses gehalten hat, machen hier großen Eindruck und bilden jetzt den Hauptgegenstand des politischen Gesprächs. Man betrachtet dieselben als den Abschluß der jüngsten Krisis. Namentlich wird im Hinweife auf diese Rundgebungen hervorgehoben, daß sie die vollständige Befestigung der neulichen Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen v. Roon enthalten und damit den bekannnten „Entwürfen“ der „Kölnischen Zeitung“ über die angeblichen Motive und den angeblichen Verlauf der Krisis ein nochmaliges entscheidendes Dementi erteilen. Fürst Bismarck hat auch seinerseits förmlich konstatirt, daß er nicht aus seiner Stellung an der Spitze des preussischen Staatsministeriums „verdrängt“ sei, sondern lange Zeit zur Erleichterung seiner Arbeitslast um seine Enthebung von diesem Posten gebeten habe; daß er allerdings bemüht gewesen sei, das Staatsministerium in seinem bisherigen Personalbestande zu erhalten und insbesondere den Kriegsminister zum Verbleiben auf seinem Posten zu bewegen; daß er eifrig bestrebt bleibe, das innigste Einvernehmen zwischen Preußen und dem Deutschen Reich zu wahren und daß keinerlei Aenderungen der bisherigen Politik eingetreten seien.

Der Regierungsrath Nieberding, welcher unter der Oberleitung des Ministerialdirektors Moser mit der Führung der preussischen Ausstellungsangelegenheiten betraut ist, tritt heute Abend eine Reise nach Wien an, um dort mehrere auf die Ausstellung bezügliche Fragen zum Abschluß zu bringen.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. In einer gestrigen Parteiverammlung der republikanischen Linken erbatete Hr. E. Arago über die Vorgänge im Dreißiger-Ausschuß und über die Unterhandlungen dieses Ausschusses mit Hrn. Thiers Bericht. Im Allgemeinen billigte die Partei das Verhalten der Minorität des Ausschusses. Nur Hr. Jules Favre fand dasselbe, wie er in einer längeren Rede ausführte, nicht ganz korrekt.

Die Botschaft des Präsidenten, sagte er, war von allen Jenen, welche das Interesse des Landes über das der einzelnen Parteien stellen, als eine Botschaft des öffentlichen Friedens aufgenommen worden, weil sie Frankreich die einzige Regierungsform zusicherte, welche ihm eine dauernde Ruhe gewähren kann. Indem Hr. Thiers den Kerbholz-Antrag annahm, welcher ein Akt der Verdrängung war, schwächte er selbst den guten Eindruck seiner Botschaft. Noch mehr ward seine Stellung dann durch den missratenen Aufstufungs-Versuch erschüttert, weil er es hier veräumelte, sich offen, wenn auch nicht von den radikalen Männern, so doch wenigstens von den radikalen Theorien loszusagen; er hatte Unrecht, nicht unerschütterlich auf dem Boden seiner Botschaft zu bleiben und der Rechten seine Bedingungen zu stellen, statt sich von dieser ihre Bedingungen auferlegen zu lassen. Die Folgen dieses Fehlers kommen nun in dem Verhalten des Dreißiger-Ausschusses zu Tage. Hr. E. Arago: Die Minorität wird in einem besondern Bericht gegen die Beschlüsse des Ausschusses protestiren. Hr. Jules Favre: Protestiren ist recht schön; aber es bleibt doch immer ein negativer Akt. Ich kann nur wiederholen, was ich Hrn. Thiers schon im April 1871 auf das Dringendste anrieth: man schaffe nicht Konstitutionen sondern Institutionen. Hätte man gleich damals

die Republik gegründet, so wäre den Insurgenten jeder täuschende Vorwand genommen worden. Bisher ist es dem gegenwärtigen Regime, Dank den Talenten und patriotischen Bemühungen des Präsidenten, Dank namentlich seiner guten Gesundheit gelungen, den positiven Widerstand der Majorität lahm zu legen; aber es ist dringend, nun positive Schritte zu unternehmen. Die Minorität des Dreißiger-Ausschusses muß ein Gegenprojekt machen; die Frage der Republik muß auf die Tribüne gebracht werden, damit ihre Gegner offen geschlagen würden; die Minorität des Ausschusses vergeße nicht, daß eine schwere Verantwortlichkeit auf ihr lastet. Hr. E. Arago: Wenn nun aber die Minorität selbst gespalten wäre, oder wenn Hr. Thiers ihr Gegenprojekt nicht genehmigte, was dann? Hr. Jules Favre: Das ändert nichts an der Nothwendigkeit des Gegenprojekts, und wenn Sie kein solches entwerfen, so werde ich es einbringen und auf der Tribüne vertreten, um alle anderen Rücksichten unbekümmert, denn die Zukunft des Landes steht auf dem Spiel, selbst wenn Hr. Thiers sich der Verlängerung seiner Gewalt und der Ernennung eines Vizepräsidenten widersetzt, würde ich diese Reformen doch beantragen. Es ist ein Irrthum zu behaupten, daß die gegenwärtige Nationalversammlung nicht berechtigt sei, die Gewalt des Hrn. Thiers z. B. auf drei Jahre zu verlängern. Die Hrn. Magnin, Rolland, Flotard, Bernolet, Langlois und Oberst Denfert schließen sich den Ausführungen des Hrn. Jules Favre an und empfehlen den anwesenden Mitgliedern des Dreißiger-Ausschusses dort in diesem Sinne zu wirken.

Der Präsident der Republik kam heute nach Paris und erteilte im Elysée mehrere Audienzen. In diesen Gesprächen zeigte sich Hr. Thiers, wie die „Presse“ vernimmt, in Bezug auf die Fusion sehr ungläubig. Er sprach die Meinung aus, daß hier nur ein Austausch höflicher und wohlgemeinter Erklärungen vorliege, daß aber eine politische Verständigung zwischen den beiden Theilen unmöglich sei.

Der „Aven. Nat.“ glaubt die Meldung der „France“ bestätigen zu können, daß die öffentlichen Verhandlungen des Prozesses Bazaine am 19. Apr. beginnen werden.

Die „Opin. Nat.“ hat Einsicht in einen aus Griechenland eingetroffenen Brief erhalten, demzufolge der französische Gesandte in Athen, Hr. Jules Ferry, auf dem Punkte gestanden wäre, die griechische Hauptstadt zu verlassen und nach Frankreich zurückzukehren; der im Pyräus vor Anker liegende „Defair“ hätte schon die entsprechenden Weisungen erhalten. Diese plötzliche Abreise des Gesandten würde offenbar mit der Haltung der hellenischen Regierung in der Laurion-Angelegenheit zusammenhängen und geradezu einen diplomatischen Bruch bedeuten. Die „Opin.“ gibt jedoch diese Nachricht nur unter Vorbehalt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Jan. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderaths wurde ein umfassender Vortrag des Rezipienten in Eisenbahnsachen über die Betriebsrechnungen der Karlsruher Rheinbahn vom Jahr 1871 verlesen. Da mit Beginn des Jahres 1872 es 10 Jahre sind, seit diese Bahn sich im Betrieb befindet, warf der Vortrag einen Rückblick auf diese erste Betriebsperiode und kam zu dem Resultate, daß die Bahn, welche nicht des Gewinnes wegen, sondern um die Handels- und Gewerbetreibenden der Stadt Karlsruhe zu fördern, von dieser erbaut worden, seither der Gemeinde eine reiche Einnahmequelle bot. Und wenn wir heute, sagt der Berichtsteller, Veranlassung haben, an der raschen Entwicklung unserer Stadt uns zu erfreuen, so dürfen wir es nicht vergessen, daß die Bahn mit ihren Erträgnissen es ist, die viel hiezu beigetragen hat und zu den neuen Unternehmungen Vertrauen und Muth gab. In den Jahren 1862 und 1863 stelte sich bei dem Betrieb eine Mehrausgabe von zusammen 5383 fl. heraus, aber schon 1864 zeigte sich ein Reinertrag von 3552 fl., welcher sich steigerte im Jahr 1865 auf 37,036 fl., 1866 auf 83,250 fl., 1867 auf 101,785 fl., 1868 auf 111,299 fl., 1869 auf 126,677 fl., 1870 auf 120,680 fl., 1871 auf 161,998 fl. Diese Resultate wurden nicht durch den Personenverkehr erzielt, sondern fast ausschließlich durch den Güterverkehr.

In den letzten 4 Jahren verzeichnen wir folgende Zahlen: 1868: 1,012,891 Güter, 4,664,192 Kohlen, zusammen 5,616,883 Zentner Güter; 1869: 1,342,107 Güter, 5,106,853 Kohlen, zusammen 6,448,460 Zentner Güter; 1870: 1,759,842 Güter, 4,112,240 Kohlen, zusammen 5,872,132 Zentner Güter; 1871: 2,522,402 Güter, 5,990,185 Kohlen, zusammen 8,522,487 Zentner Güter.

Hamburg, 26. Jan. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Teiffa“, Kapitän Emil Meier, ist am 24. d. Mis., wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Hamburg, 27. Jan. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbrina“, Kapitän Stahl, am 18. d. Mis. von Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 15 Stunden am 26. d. Mis. 5 Uhr Abends in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein-Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 6 1/2 Uhr Morgens, die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 107 Passagiere, 105 Briefsäcke, 1300 Tons Ladung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| | Barometer in mm. | Temperatur in °C. | Feuchtigkeit in Proz. | Wind. | Witterung. |
|-----------------------|------------------|-------------------|-----------------------|-------|----------------------|
| 28. Jan. Morgs. 7 Uhr | 751.0mm | - 0.8 | 0.88 | RD. | bedeckt trüb, frisch |
| Morgs. 2 | 750.6mm | + 0.4 | 0.66 | „ | „ „ „ „ |
| Morgs. 9 | 750.9mm | - 0.2 | 0.75 | „ | bedeckt trüb |

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte. Berlin, 28. Jan. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 82 1/2, Roggen per Jan. 57 1/2, per Jan.-Febr. 56 1/2, per April-Mai 55 1/2, per Mai-Juni 55 1/2, Rüböl per Jan.-Febr. 22 1/2, per April-Mai 23 1/2, Spiritus per Jan. 18 Ebr. 13 Sgr., per April-Mai 18 Ebr. 22 Sgr. Stettin, 27. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco 66 bis 82, per Jan.-Febr. 82 nom., per Frühjahr 83 1/2, per Mai-Juni 83, Roggen loco 52-56, per Januar-Februar 54 1/2, per Frühjahr und per Mai-Juni 55 1/2. Rüböl loco 100 Kilogr. 23 1/2 Sgr., per Jan. 22 1/2, per April-Mai 23 1/2, per Sept.-Okt. 24, Spiritus loco 17 1/2, per Jan.-Febr. 18, per Frühjahr 18 1/2. Breslau, 27. Jan. (Getreidemarkt.) Spiritus per 100 Liter 100 % per Jan. 17 1/2, per April-Mai 18 1/2, Weizen per Jan. 85, Roggen per Jan. 57 1/2, per April-Mai 57 1/2, per Mai-Juni 57 1/2, Rüböl per Jan. 22 1/2, per April-Mai 23, per Sept.-Okt. 24 1/2, Rind rubig. Köln, 28. Jan. Schlußbericht. Weizen unveränd., eff. hiesiger 8 1/2 Ebr., effektiv fremder 8 Ebr. 10 Sgr., per Jan. - Ebr. - Sgr., per März 8 Ebr. 13 Sgr., per Mai 8 Ebr. 11 Sgr. Roggen unveränd., eff. fremder 5 1/2 Ebr., per Jan. - Ebr. - Sgr., per März 5 Ebr. 10 Sgr., per Mai 5 Ebr. 14 1/2 Sgr. Rüböl matter, per Jan. - Ebr. - Sgr., per Mai 12 Ebr. 21 Sgr., per Okt. 12 Ebr. 27 Sgr. Weizen 14 Ebr. Hamburg, 28. Jan. Nachmitt. Schlußbericht. Weizen per Jan.-Febr. 254 S., per Mai-Juni 249 S. Roggen per Jan.-Febr. 163 S., per Mai-Juni 165 S. Mainz, 27. Jan. Weizen per 100 Kilo netto effektiv hiesiger 14 1/2-15 fl., fränkischer 14 1/2-15 fl., französischer 14 1/2-15 fl., per Januar 14 1/2 S., Juli 15 1/2 S., März 15 1/2 S., Mai 15 1/2 S., 15 1/2 S., Juli 15 1/2 S., 1/2 S. Roggen per 100 Kilo netto effektiv hiesiger 10-10 1/2 fl., fränkischer 9 1/2-11 1/2, per Jan. 9 1/2 S., März 10 1/2 S., 10 S., Mai 10 1/2 S., 1/2 S., Juli 10 1/2 S., 1/2 S. Gerste per 100 Kilo netto effektiv hiesiger 11 1/2-12, fränkische 12, per Jan. 11 1/2 S., 1/2 S. Febr. 11 1/2 S., 1/2 S. Hafer per 100 Kilo netto effektiv hiesiger 7 1/2-8 fl., per Jan. 7 1/2 S., März 8 1/2 S., 8 S., Mai 8 1/2 S., 1/2 S. Weizen rubig, Roggen fest, Gerste unverändert, Hafer behauptet. Frankfurt, 27. Jan. Das Getreidegeschäft blieb in der verflochtenen Woche ohne besondere Anregung, trotz der besseren Stimmung, die sich seit der Woche unverändert erhielt. Weizen war in guten Sorten verhältnißmäßig, auch Roggen behauptete seinen bisherigen Preisstand und wird besonders französischer von Mählern bevorzugt und genommen. In Gerste war das Geschäft etwas animierter und Preise

an den Landmärkten höher gehalten. Hafer blieb bei mäßigem Konsumgeschäft behauptet. Am heutigen Markte gab sich ziemlich gute Kauflust kund, wodurch Preise aller Roggenarten sich hoben. Wir notiren: Weizen 14 1/2 fl. bis 15 fl., Roggen 9 1/2 fl., Gerste 10 1/2-11 1/2 fl., Alles per 200 Pfd. effektiv loco hier. Hafer 4 1/2 bis 5 fl. per 120 Pfd. effektiv loco hier. Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut befahren. Die Preise hielten sich in früherer Höhe, ja sie zeigten sogar Neigung zu höheren. Angetrieben waren: 310 Ochsen, 150 Kühe und Rinder, 180 Kälber, 400 Hammel. Die Preise hielten sich für: Ochsen 1. Dual 44 fl., 2. Dual 42 fl., Kühe 1. Dual 38 fl., 2. Dual 36 fl., Kälber 40 fl., Hammel 38 fl. Mannheim, 27. Jan. Die letzte Woche begann mit starkem Gewitter, worauf härmliche regnerische Tage folgten, und schloß mit Frost, der heute noch anhält. Diese auffallende Veränderlichkeit der Witterung konnte nicht ohne Einfluß auf das Producentengeschäft bleiben, und wir sehen auch die selbstergehaltene Zurückhaltung der Käufer etwas schwinden. Am beliebtesten bleibt Gerste, welche in den besten Qualitäten bis 12 1/2 fl. bezahlt wurde. Ueber den Stand der Saaten lauten unsere Landberichte mit wenigen Ausnahmen günstig; man fürchtet eintretenden Frost nicht, hält ihn vielmehr für wünschlich, um die allzu frühzeitige Entwicklung zu vermeiden. Wir notiren: Weizen, hiesiger 14 1/2 bis 15 fl., fränkischer 15-15 1/2 fl., fränkischer 15-15 1/2 fl., russischer 15-16 1/2 fl., norddeutscher 15 1/2-16 fl., Roggen 10 fl., Gerste 11 1/2 bis 12 1/2 fl., Hafer 7 1/2-8 1/2 fl. per 100 Kilo. Paris, 28. Jan. Rüböl fest, per Januar 97.75, per März-April 98.-, per Mai-August 99.-, Weizen, 8 Mark, weichend, per Januar 63.50, per März-April 69.50, per Mai-Juni 70.-, Zucker, disponibel, 61.75, Spiritus per Januar 55.25. C.L. Paris, 27. Jan. Bis 2 1/2 Uhr war die Haltung der Börse eine eben so glänzende wie am letzten Samstag; die Verkäufer haben ihre letzten Positionen auf, Spoz. Rente diesmal ganz besonders stark gefragt, stieg um weitere 25 Cent. auf 54.65 und Spoz. Anleihe auf 89.57. In der letzten Viertelstunde trat dann plötzlich ein starker Umschlag ein; man wollte unangenehme Nachrichten aus London erhalten haben und realisirte nur mit eben so viel Ueberzeugung, als man unmittelbar zuvor gekauft hatte. So wichen die letzten Fonds wieder bis etwas unter die letzten Kurse der vorigen Woche; Rente schloß 54.35 und neue Anleihe 89.27. Italiener ganz unbedeutend 65.65, Banque de Paris desgl. 1237, dagegen Lombarden sehr beliebt 451 und 452, Österreichische Staatsbahn 773, Österreichische Bodencreditanleihe 952, Französischer Staatsanleihe in Hauffe: Lyon 865, Orléans 520, Orleans 842. Antwerpen, 27. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, Roggen behauptet, französischer 20. Hafer fest. Gerste rubig, Oelfa 17 1/2. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, per Januar 44 1/2, bez. 45 Br., per März 45 Br. Steigend. Antwerpen, 27. Jan. Kaffee sehr fest und weiter steigend. Umsatz 2000 Sack Haubi auf Lieferung, 1000 Sack Rio und 500 Sack Haubi disponibel. Zu notiren: Haubi, alt, gut ord. 53-54 cs.

Bay. Gonaives 55 cs., Dayti, neu, gut ord. 51 1/2-52 cs. für Konsum, Geschäft Reis unverändert, Umsatz 500 Ballen Meccanfe. Rotterdam, 27. Jan. Weizen und Roggen, sowohl inländischer als fremder rubig, Preise unverändert. Pferdebohnen 3 fl. niedriger, Rüböl unverändert. Amsterdam, 27. Jan. Weizen geschäftlos, Roggen loco -, per März 196, per Mai 198 1/2, per Oktober 204. Raps loco -, per Frühjahr - fl. Rüböl loco -, per Herbst -. London, 27. Jan. Die Getreidezufuhren vom 18. bis zum 24. Januar betrugen: Engl. Weizen 2838, fremder 27,520, englische Gerste 4675, fremde 25,492, engl. Malzgerste 21,155, engl. Hafer 2002, fremder 23,864 Otrts. Engl. Mehl 21,760 Sack, fremdes 4663 Sack und 6702 Sack. Liverpool, 28. Jan. Baumwollenmarkt. Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 B. Middling Upland 3 1/2, Rüböl Orleans 10 1/2, Fair Egyptian 8 1/2, Fair Dhollera 7 1/2, Fair Broad 7 1/2, Fair Comra 7 1/2, Fair Madras 6 1/2, Fair Bengal 4 1/2, Fair Smyrna 8, Fair Pernam 10 1/2, Rüböl fair Dholl. 6 1/2, Rüböl Dhollera 5 1/2, Good middl. Dholl. 6, Good fair Comra 7 1/2. Stimmung: still. (Uebersicht über Frankreich und Belgien) Berlin, 27. Jan. Es ist die Bestimmung getroffen worden, daß fortan alle nach französischen Stationen gehenden oder Frankreich via Anticourt transittierenden Güter mit doppelter, in französischer Sprache geschriebener Zolldeklaration, alle Frankreich via Velfort transittierenden Güter mit dreifachen Deklarationen versehen sein müssen. Dagegen bedarf es bei den nach Belgien via Luxemburg gehenden Gütern nur einer Zolldeklaration in einfacher Aufschrift. (Ueber die Goldentwertung seit 1848) Der „Economist“ in einem Artikel - im Anschluß an die vorangegangenen des letzten Sommers -, worin er die übertriebenen Vorkesslungen von einer größeren Goldmetall-Entwertung fortgesetzt bekräftigt, am Schluß folgendes: Die Schätzungen einzelner Nationalökonomien, zur Zeit der großen Goldentwertungen um die Mitte dieses Jahrhunderts, waren übertrieben, sofern sie eine Jahresabnahme an Gold für den Lauf der nächsten Jahrzehnte annahmen, welche durch die Fortschritte seitdem keineswegs bestätigt worden ist. Der französische Nationalökonom, Michel Chevalier schätzte dieselbe auf 35-42 Millionen Pf. St.; der englische Nationalökonom Macculloch auf 39 Millionen Pf. St.; in Wirklichkeit aber hat die jährliche Produktion jetzt für eine Reihe von Jahren nur etwa 20 Millionen Pf. St. betragen, d. h. wenig mehr als Chevalier's Schätzung der jährlichen Goldproduktion (ca. 13 Millionen Pf. St.). Da hiernach die Hauptgrundlage der erwarteten Goldentwertung nämlich die Goldproduktion, so bedeutend hinter der Schätzung zurückgeblieben, so ist auch die Hilflichkeit der darauf basirten Folgerung klar, mit anderen Worten: die Annahme einer Goldentwertung um 50 Proz. ist eine vollkommen unbegründete. Verantwortlicher Redakteur: Dr. F. Herm. Kroenlein.

E.264.2. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Von der durch höchste Entscheidung mir gestatteten Wiederansübung der Anwaltschaft beehre ich mich mit dem Anzeiger zu machen, daß ich hiefür meinen Wohnsitz hier genommen habe. Karlsruhe, im Jan. 1873. J. Dürr, Rechtsanwalt, Adlerstr. 16.

E.321.3. Karlsruhe. Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung.

in der Eintracht. Täglich früh 10 bis Abends 9. Entrée 30 Kr. 6 Billets 2 fl. Abonnement 3 fl. Stereoskopen-Verkauf. Answahl 100,000 Stück.

E.352.1. Durbach. Freie Arztstelle.

In der Gemeinde Durbach (Kreis Offenburger) ist die Stelle eines praktischen Arztes, Wund- und Heilartzes zu besetzen. Derselbe erhält von der Gemeinde 400 fl. jährlich und freie Wohnung. Bewerber um diese Stelle haben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Durbach, den 23. Januar 1873. Der Gemeinderath. Geiler.

Appenweier. Einladung an prakt. Aerzte.

Durch Wegzug des prakt. Arztes Malsacher dahier tritt der Wunsch auf, daß ein anderer tüchtiger Arzt an seine Stelle sich hier niederlasse, demselben könne von Seite der Gemeinde gegen Behandlung der hiesigen ortsarmer Kranken freie Wohnung nebst Stalkung und Gemüthgearten zugewiesen werden. Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle portofrei anmelden. Appenweier, den 25. Januar 1873. Der Gemeinderath. Kupferer. E.336.2.

E.354.2. C184Z. Als Unterverwalter.

sucht ein in der Delonomie durchaus bewandertes rühmiger Mann von 50 Jahren eine Stellung. Fr. Offerten sub S. N. 218 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Straßburg i. E. E.329.2. Ein Tabakskommissionshans in Liverpool mit besten deutschen Referenzen sucht Verbindungen in der Pfalz, für Consignationen. Auf Wunsch hohen Vorschuh. Gefäll. Offerten werden unter C. F. 30. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bremen erbeten. E.355.1. Ein tüchtiger Wirth sucht wegen Aufgabe seines Geschäftes ein frequentes Hotel oder Restauration zu pachten. Franco Offerten unter T. N. 426 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

E.370.1. Mannheim. Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

General-Versammlung.

Die erste ordentliche General-Versammlung der Rheinischen Hypotheken-Bank wird Samstag den 1. März, Vormittags 10 Uhr, im Locale der Harmonie dahier stattfinden. Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Actionäre ein. Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Bilanz und Bericht der Revisions-Commission über die Prüfung der Jahresrechnung. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes. 4. Festsetzung der Dividende. 5. Wahl des Aufsichtsraths und der Revisions-Commission. Je fünf Actien geben eine Stimme (Stat. § 37). Jeder Actionär ist zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt (Stat. § 37). Eintrittskarten zur General-Versammlung ertheilen in Mannheim unsere Bank, in Karlsruhe, Freiburg, Constanz die Filialen der Rheinischen Credit Bank, in Stuttgart die Württembergische Vereins-Bank, in Frankfurt a. M. die deutsche Vereins-Bank, in Basel die Baseler Handels-Bank. Zur Erlangung einer Eintrittskarte sind spätestens drei Tage vor der General-Versammlung die Actien, nebst einem arithmetisch geordneten, doppelt ausgefertigten und von dem Besitzer der Actien unterzeichneten Verzeichniß der Actiennummern bei einer der genannten Stellen zu hinterlegen. Mannheim, den 27. Januar 1873. Der Aufsichtsrath.

E.350.1. Freiburg im Breisgau. Feiles Wohn- und Geschäftshaus.

In erster Geschäftsstraße dahier ist ein elegantes Wohnhaus mit schönen Wohnzimmern, Salon, hellen und großen Ladenlokalitäten, vorzüglichem Ladengeschäfte, zu einer Brauerei, einem Hotel Iten Rauges, vorzüglich auch zu einem großen und prachtvollen Café. Nähere Auskunft über Preis und Bedingungen ertheilt die Güteragentur von Münsterplatz Nr. 7. F. Adriaan.

E.357.1. Mannheim. Zu verkaufen oder zu vermieten ein Landhaus bei Würzburg.

schön und frei gelegen, mit ca. 80 Morgen Ackerland, Obsthagen, Weinberg, und eben so viel zu Gehörsanlagen geeigneter Dehung. Wohnhaus geräumig, freundlich, Unter-Stod: 6 Zimmer und Saal nebst allem Comfort; Oberstod: 1 großes und 7 kleine Zimmer zc. Nebengebäude: Verwalterwohnung, Kammer, Bodenräume. Stelle gewölbt; Schenken geschlachtet; Große Keller. Einrichtung durchweg neu, praktisch, bequem. Entfernung von der Stadt 20 Minuten. Franco Offerten unter T. M. 425 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Mannheim.

E.356.1. Ein junger tüchtiger Wirth sucht für kommende Saison ein Engagement als Director eines größeren Hotels oder ähnlichen Etablissements. Beste Referenzen stehen zur Seite. Franco Offerten unter T. O. 427 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Nr. 683. Durlach. Den Antrag zum Firmenregister betr.

Inhaber der unterm 20. Januar 1868 D. Z. 17 zum Firmenregister eingetragenen Firma „F. Steinmetz in Durlach“ ist Karl Christian Steinmetz, Kaufmann dahier, derselbe ist ledig. Durlach, den 14. Januar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Goldschmidt.

Nr. 947. Nr. 2377. Heidelberg. Unternehmung wurde in das Gesellschaftsregister eingetragen.

Die Firma A. D. R. u. Comp. hier ist erloschen. Liquidator ist Kaufmann Karl A. D. R. hier. Heidelberg, den 11. Januar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Deitigsmann.

Erb. Strafrechtspflege.

L. 62. Nr. 287. Karlsruhe. J. A. E. gegen Margaretha Kocher, geborene Peter, Ehefrau des Alexander Kocher von Bienen, wegen Unterschlagung, wird zur Hauptverhandlung im diesseitigen Strafrechtssaal Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch, den 19. Februar 1873, Vorm. 9 Uhr, und wird hiezu die Angeklagte vorgeladen. Dies wird mit dem Anfügen verknüpft mit dem Anfügen, daß sie sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei dem Großh. Amtsgerichte Pforzheim zu stellen habe. Karlsruhe, den 27. Januar 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Straflammer. Der Vorstehende: Metz. Beder.

Berm. Bekanntmachungen.

E.341.2. Nr. 200. Meßkirch. Bad Eisenbahnbau.

Die Bauarbeiten zur Verfertigung der provisorischen Wagenrampe auf Station Stodach nach Schmadeneck sollen, nach den Handverträgen getrennt, im Soumissionswege in Accord gegeben werden. Die Bauarbeiten betragen nach dem Kostenanschlage: Zimmerarbeit (Abbrechen, Transport und Wiederaufstellen der Rampe, sammt Zugabe des neuen nöthigen Holzes) 1145 fl. 13 Kr. Flechtarbeit 212 fl. 48 Kr. Schiededecorarbeit 863 fl. 48 Kr. Plan, Kostenberechnung und Bebingnisse liegen von heute an auf unserem Geschäftszimmer (Schloß in Meßkirch) zur Einsicht auf. Die Angebote, nach Prozenten des Voranschlags berechnet, sind schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „provisorische Wagenrampe Stodach“ versehen, bis längstens Samstag den 8. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr, hier einzureichen, zu welcher Zeit die öffentliche Soumissionsverhandlung stattfindet. Erb.

Uns nichtbekannte Bewerber haben Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und Vermögen ihren Angeboten beizufügen.

Meßkirch, den 24. Januar 1873. Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspection. v. Württemberg.

E.317.2. Dissenburg. Hausverkauf.

Höherer Anordnung zufolge soll das dem Maria-Wittoria-Verlassenschafts-Fond gehörige Dienstgebäude in der Frommstraße dahier, neben Josef Siebert Wittve und Anton Baumann Wittve, unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum veräußert werden. Dasselbe enthält einen gewölbten Keller, im unteren Stock drei ineinander gehende Zimmer nebst Küche, sodann eine große Werkstätte; im zweiten Stock sieben ineinander gehende heizbare Zimmer und eine große Küche, sodann zwei tapezirte heizbare Mansarden, zwei Dachkammern und große Speicherräumlichkeiten. Die Verkaufsbedingungen können täglich auf dem diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen werden. Zur Veräußerung haben wir Tagfahrt auf Dienstag den 4. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem heiligen Rathhause anberaumt, wozu man Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß auswärtige Steiger sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Dissenburg, den 24. Januar 1873. Großh. Stützungsverwaltung. P. z. o. d.

E.318.2. Nr. 48. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Aus dem Erb. Verlassenschafts-Fond in Mosbach ist die Bräutigabe aus den Jahren 1870, 1871 und 1872 mit je Ein- und zwei Gulden für eine arme italiensche Braut verfügbar geworden. Laut Stiftungsurkunde sollen Verwandte des Stifters vor Allen den Vorzug haben; sodann sollen die Töchter von Schriftführern vor den Töchtern von Richtschreibern und verwaisete Mädchen vor Jenen, deren Vater noch am Leben ist, berücksichtigt werden. Die hiernach Berechtigten werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Anfügen amtlicher Zeugnisse über ihre etwaige Verwandtschaft mit dem Stifter, ihre Vermögensverhältnisse und ihren sittlichen Lebenswandel, sowie über ihr bereits eingegangenes Eheverhältniß binnen 6 Wochen bei der Bezirks-Synagoge Mosbach einzureichen. Karlsruhe, den 16. Januar 1873. Großh. Oberath der Freireichen. Der Ministerial-Kommissar: M. Frey. Altmann.

E.316.2. Nr. 247. Mosbach. Erledigte Gehilfenstelle.

Die diesseitige 2. Gehilfenstelle ist in Erledigung gekommen und soll bis 1. Mai l. J. durch einen Kameralassistenten oder Kameralgehilfen wieder besetzt werden; Gehalt 600 fl. per Jahr. Der Anzeiger von Anmeldungen nebst Dienstzeugnissen Seitens der Bewerber wird binnen 14 Tagen entgegen- Mosbach, den 20. Januar 1873. Großh. Oberrechnererei.